

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 37=57 (1891)

**Heft:** 33

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sich ein richtiges Bild von der Stärke des gegenüberstehenden unsichtbaren Feindes zu machen; noch schwerer ist es, ihn ohne genaue Rekognoszierung wirksam zu bekämpfen.

Es genügt im Gefecht nicht, sich der Gefahr auszusetzen. Um den Feind zu erschüttern, muss man ihm Verluste beibringen können; dieses ist heutigen Tages schwer, doch ohne dieses wird man nie den Gefechtszweck erreichen können.

Bei Festhalten an dem früher üblichen Angriffsverfahren stehen nur Unfälle und Niederlagen in Aussicht. Für die neue Taktik sind die Grundsätze noch nicht festgestellt. Um sich ein möglichst richtiges Bild von der Fechtweise zu machen, welche in Zukunft angewendet werden muss, bleibt nichts übrig, als die durch das rauchlose Pulver, den indirekten Schuss der Artillerie u. s. w. herbeigeführten Verhältnisse zu untersuchen. Dieses wird erleichtert, wenn wir die bezügliche Literatur zu Rathe ziehen.

Wir glauben, es werde unsern Kameraden vor Beginn der grossen Manöver, bei welchen das erste Mal bei uns das rauchlose Pulver angewendet wird, willkommen sein, wenn wir dieselben mit einigen Arbeiten, die sich mit dem Gegenstand beschäftigen, bekannt machen. Wir begnügen uns, die Titel derselben anzuführen und überlassen die Prüfung des Inhalts dem Einzelnen.

„Das rauchfreie Pulver.“ Ergebnisse seiner Anwendung im Manöver. Berlin 1889, Verlag von Eisenschmidt. Preis Fr. 1. 35.

„Das rauchschwache Pulver und seine Bedeutung für den Festungskrieg,“ von Wiebe, General der Artillerie z. D. Berlin 1890, E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 1. 35.

„Wird das rauchschwache Pulver die Verwendbarkeit der Kavallerie beeinträchtigen?“ Berlin 1890, Verlag von R. Eisenschmidt. Preis 80 Ct.

„Wie sollen wir im nächsten Feldzug angreifen?“ Von R. v. K. Berlin 1890, Verlag von Friedrich Luckhardt. Preis Fr. 1. 35.

„Berittene Infanterie-Patrouillen! eine Konsequenz der Natur des heutigen Kampfes und des unsichtbaren Schusses.“ Ein Vorschlag von Major Karl Regensbursky. Wien 1890, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 1. 35.

„La poudre sans fumée et la tactique“, par le Colonel-Brigadier de Techtermann. Berne 1891, librairie Schmid, Francke & Cie. Preis Fr. 1. —

„Untersuchungen über die Taktik der Zukunft,“ entwickelt aus der neuern Kriegsgeschichte von Fritz Hönig. Mit 4 Plan-  
skizzen. Berlin, Verlag von Friedrich Luckhardt.  
Preis Fr. 8. —

**Rathschläge für das Kochen im Felde.** Von Laymann, Oberst z. D. und Vorstand des Bekleidungsamtes. Berlin 1891, E. S. Mittler & Sohn. 72 S. Preis 70 Ct.

Auf wenig Seiten gibt der Verfasser eine vortreffliche Anleitung zu guter Zubereitung der Speisen bei geringen Mitteln und unter schwierigen Verhältnissen. Für den Fall, dass die Truppe selbst schlachten muss, was im Felde vorkommen kann, werden für Vertheilung des Fleisches zweckmässige Winke gegeben. Das Feldkochbuch, welches den Schluss bildet, kann allen, welche für die Truppenverpflegung zu sorgen haben, gute Dienste leisten.

**Anhang zum Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner 1891.** Frauenfeld, J. Huber's Verlag. Preis 60 Cts.

Der Anhang bildet eine Ergänzung des genannten Taschenkalenders, der wegen seiner vielen werthvollen Notizen die grösste Verbreitung in unserer Armee verdient. Der Anhang enthält: Dienstkalender, Nominativ-Etat, Rapport-Journal, Schultableau und Armee-Eintheilung pro 1891, sowie Verzeichniss des Instruktionspersonals.

### Eidgenossenschaft.

— (Truppenzusammenzug der VI. und VII. Division.) Der „Winterth. Landbote“ schreibt: Nach den Anordnungen des eidg. Militärdepartements findet dieses Jahr dem eigentlichen Wiederholungskurs vorgängig, namentlich mit Rücksicht auf die Einführung des neuen Exerzierreglements, ein viertägiger Kadres-Vorkurs statt, der am 21. August beginnen soll. Am 25. August hätten die Mannschaften der Infanteriebataillone beider Divisionen zu den Vorübungen einzurücken. Am 3. September würden die Brigademanöver beginnen, die sich für die VI. Division, wie man hört, in der Gegend zwischen Winterthur, Andelfingen und Bülach abspielen sollen; am 5. September rücken die Divisionen zum Truppenzusammenzug in die Linie; Entlassung am 11. September. Der Dienst beträgt demnach für die Kadres 22 Tage, inklusive Einrückungs- und Entlassungstag. Es ist nun eine unbestrittene Thatsache, dass in Folge des ungünstigen Sommers die Kulturen und darum auch die landwirthschaftlichen Arbeiten um 3 bis 4 Wochen im Rückstande sich befinden. Die Getreideernte hat kaum begonnen und bis zu ihrer Vollendung dürften noch gut 14 Tage verstreichen; dann sollte die Einheimsung des Emdes beginnen, die bei dem fast den ganzen Sommer über veränderlichen Wetter auch geraume Zeit in Anspruch nimmt und die jungen wehrpflichtigen Landwirthe zu Hause sehr nothwendig macht. Es kommt im weitern hinzu, dass in den höhern Lagen nicht einmal die Wiesen alle abgemäht sein werden bis zum Beginn der Manöver, also erheblicher Kulturschaden nicht zu vermeiden wäre. Ein weiteres Moment, das hemmend in den Weg tritt, ist die Beschaffung von gutem, gesundem Stroh für die Mannschaften und Pferde. Da die Weizenernte kaum vor Mitte August beendet sein wird, so können bis zum Beginn der Vorübungen die nöthigen Strohquantitäten ohne erhebliche Mehrkosten einfach nicht erhältlich gemacht werden. Ist das Getreide eingesammelt, so sollte dasselbe, bevor es gedroschen wird,